

## **Antwort**

### **der Bundesregierung**

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Hans-Christian Ströbele, Peter Hettlich, Wolfgang Wieland, weiterer Abgeordneter und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
– Drucksache 16/6143 –**

### **Wasser- und Schifffahrtsamt Berlin – Personalausstattung und Geschäftsgebaren**

#### Vorbemerkung der Fragesteller

Im Zusammenhang mit der öffentlichen Kritik am Verhalten des WSA anlässlich der Baumfällungen am Landwehrkanal in Berlin fragen wir die Bundesregierung:

1. Wie viel Bundeshaushaltsmittel sind für das WSA Berlin
  - a) in den Haushaltsjahren 2000 bis 2006 je verausgabt worden sowie
  - b) als Soll für die Haushaltsjahre 2007 und 2008 je angesetzt?

Das Wasser- und Schifffahrtsamt Berlin (WSA Berlin) verausgabte in den Haushaltsjahren 2000 bis 2006 folgende Haushaltsmittel:

2000:	33,793 Mio. Euro
2001:	32,336 Mio. Euro
2002:	42,551 Mio. Euro
2003:	50,385 Mio. Euro
2004:	50,768 Mio. Euro
2005:	44,446 Mio. Euro
2006:	44,054 Mio. Euro

Für die Jahre 2007 und 2008 sind folgende Summen geplant:

2007:	44,730 Mio. Euro
2008:	51,766 Mio. Euro.

2. Welchen Anteil machen innerhalb vorstehend erfragter Beträge jeweils die Personalkosten (laufende Bezüge und Versorgung) absolut und prozentual aus?

Die Personalausgaben des WSA Berlin absolut und im Verhältnis zu den Gesamtausgaben in den Jahren 2000 bis 2008 betragen:

2000:	16,363 Mio. Euro = 48,4 Prozent
2001:	16,776 Mio. Euro = 51,9 Prozent
2002:	17,806 Mio. Euro = 41,8 Prozent
2003:	18,945 Mio. Euro = 37,6 Prozent
2004:	19,232 Mio. Euro = 37,9 Prozent
2005:	19,167 Mio. Euro = 43,1 Prozent
2006:	19,363 Mio. Euro = 44,0 Prozent
2007:	19,502 Mio. Euro = 43,6 Prozent (Planzahl)
2008:	19,641 Mio. Euro = 37,9 Prozent (Planzahl).

3. Wie hoch ist jeweils der prozentuale Personalkostenanteil
  - a) aller anderen Wasser- und Schifffahrtsämtern,
  - b) im Durchschnitt aller Bundesunterbehörden wie dem WSA Berlin?

Die zur Beantwortung einer Kleinen Anfrage gesetzte Frist erlaubt es nicht, das dezentral vorhandene Datenmaterial fragekonform für alle Wasser- und Schifffahrtsämter aufzubereiten.

4. Welche Rangstelle nimmt das WSA Berlin ein, wenn man es vergleicht
  - a) nach dem jeweiligen prozentualen Personalkostenanteil
    - i) mit allen anderen Wasser- und Schifffahrtsämtern,
    - ii) mit allen anderen Bundesunterbehörden?
  - b) mit allen anderen Wasser- und Schifffahrtsämtern
    - i) nach der Anzahl der Beschäftigten,
    - ii) nach der Zuständigkeit für Länge von Wasserstraßen,
    - iii) nach der Anzahl der Beschäftigten pro zuständig betreuten Wasserstraßen-Kilometer?

Dem WSA Berlin stehen im Jahre 2007 Personalhaushaltsmittel in Höhe von 19,502 Mio. Euro zur Verfügung, entsprechend 43,6 Prozent der Gesamthaushaltsmittel.

Der Gewässer- und Anlagenbestand des WSA Berlin umfasst u. a.:

Gewässerlänge	387 km
Uferlängen	rund 900 km
Wasserfläche	112 331 188 m <sup>2</sup>
Landfläche	312 118 m <sup>2</sup>
Schleusenammern (Anzahl)	27
Wehre (Anzahl)	18

Düker (Anzahl)	10
Brücken (Anzahl)	95
Nutzungsverträge (Anzahl)	4 930

Das WSA Berlin beschäftigt (Stand 1. Januar 2007) 479 Mitarbeiter, darunter 53 Ingenieure. Der überwiegende Teil der Mitarbeiter ist im Betriebs- und Unterhaltungsdienst des Anlagenbestandes beschäftigt. Zudem werden im WSA Berlin 53 Auszubildende ausgebildet.

Die oben genannten Zahlen erlauben die Bildung einer Vielzahl von Quotienten. Der Gewässer- und Anlagenbestand der einzelnen Wasser- und Schifffahrtsämter weist regional unterschiedliche Anlagentypen, Anlageschwerpunkte und Charakteristika auf (z. B. Altersstruktur der Anlagen, Komplexität der Bauwerke, Sensibilität des Raumes). Auf der Basis derartiger Quotienten oder gar auf der Basis von Personal-/Längenquotienten ist eine fachlich fundierte Aussage für eine angemessene Personalausstattung oder für ein fachlich qualifiziertes Benchmarking nicht möglich. Unabhängig von fachlichen Defiziten derartiger Vergleiche erlaubt die zur Beantwortung einer Kleinen Anfrage gesetzte Frist es nicht, das dezentral vorhandene Datenmaterial fragekonform für alle Wasser- und Schifffahrtsämter aufzubereiten.

5. a) Trifft es zu, dass das WSA Berlin nach eigenen Angaben für nur rd. 400 km Wasserstraße zuständig ist, derzeit dazu aber 538 Mitarbeiter beschäftigt, also 1,35 Mitarbeiter für jeden betreuten Wasserstraßen-Kilometer benötigt?
- b) Hält die Bundesregierung dies für einen anzustrebenden Koeffizienten?

Es wird auf die Antwort zu Frage 4 verwiesen.

6. Welche Empfehlungen zur Neustrukturierung und personellen Ausstattung u. a. des WSA Berlin gaben die vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) sowie der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (WSV) beauftragten externen Organisationsberater ab, etwa das Beratungsunternehmen ISA Consult in ihrer 2005 vorgestellten Studie „Untersuchungsergebnisse zur Geschäftsprozessoptimierung der WSV“?

Keine. Ziel der Untersuchung des Beratungsunternehmens ISA Consult war die Identifikation von Prozessen, deren Dokumentation und – sofern sachlich möglich – die Ableitung von Optimierungspotenzialen. Personalausstattung und Struktur des WSA Berlin waren nicht Gegenstand der Untersuchung.

7. Welche Beanstandungen des Bundesrechnungshofs an der Haushaltsführung oder Tätigkeit des WSA Berlin sind der Bundesregierung im Einzelnen bekannt geworden, seit der Bund für die Berliner Wasserstraßen zuständig wurde (bitte vollständig aufzählen mit jeweiligem Schadenvolumen)?

Im Folgenden eine Aufstellung der abgeschlossenen Prüfungen des Bundesrechnungshofs bzw. der Prüfungsämter im Bereich der Wasser- und Schifffahrtsdirektion Ost (WSD Ost) seit 1999, von denen auch das WSA Berlin betroffen war. Ein konkretes Schadenvolumen lässt sich nicht beziffern.

- Seilklettertechnik im WSA Berlin
- Sicherungs- und Instandsetzungsmaßnahmen an der Spree-Oder-Wasserstraße

- Einsatz von Tauchern in der WSD Ost
- Schleusenautomatisierung und Fernbedienung im Bereich der WSD Ost
- Wirtschaftlichkeit von Miet- und Leasingverträgen
- Aufgabenerledigung der Bauhöfe
- Wirtschaftlichkeit des Ausbaus und der Unterhaltung des Nautischen Informationsfunkes (NIF)
- Geschäftsprozessorientierte Aufgabenwahrnehmung in der Bundesverwaltung; hier: Registrieren von Kleinfahrzeugen
- Vergaben/Beschaffungen im Bestellscheinverfahren im Bereich der WSD Ost
- Ausbaustandards an Binnenwasserstraßen des Bundes im Bereich der WSD Ost
- Verkehrssicherungspflicht an Bundeswasserstraßen der WSD Ost (hier: Verkehrssicherungspflicht für den Baumbestand)
- Rufbereitschaft der Arbeiter und Angestellten bei der WSD Ost
- Bestands- und Wartungsmanagement schwimmender und fester Schifffahrtszeichen
- Einsatz von Mobilfunktelefonen im Bereich der WSD Ost
- Neubau der Schleuse Storkow
- Beschaffung von Ausstattungen für Dienststellen im Bereich der WSD Ost einschließlich Hard- und Software außerhalb der Titelgruppe 55
- Ausbau der Hohensaaten-Friedrichsthaler-Wasserstraße
- Lagerhaltung der Bauhöfe
- Mikroverfilmung des Baubestandswerkes im Bereich der WSD Ost
- Kampfmittelberäumung im Bereich der WSD Ost
- Unterhaltung, Betrieb und Beschaffung der schwimmenden Fahrzeuge und Geräte im Bereich der WSD Ost
- Vorarbeiter-, Vorhandwerker- und Lehrgesellenzulage
- Dauerleistungs- und Rahmenverträge
- Vergaben mit dem Bestellscheinverfahren im Bereich der WSD Ost
- Ersatzmaßnahmen bei Landanlagen im maschinen-, elektro- und nachrichtentechnischen Bereich (Kapitel 12 03)
- Beschaffung und Lagerwirtschaft von Baustoffen für den Regiebetrieb
- Einnahmen aus Vermietung, Verpachtung und Nutzung von Dienst- und Mietwohnungen sowie Abgabe an das Allgemeine Grundvermögen
- Baumaßnahmen des Verkehrsprojektes Deutsche Einheit Nr. 17 Teilprojekt Wasserstrasse Berlin-Süd
- Bemessung und Neugestaltung von Liegestellen im Bereich der WSD Ost.

8. Inwiefern trifft es zu, dass der Bundesrechnungshof unter anderem rügte, dass das WSA Berlin einst teure Wasserfahrzeuge beschaffte, obwohl ihm eine vorgesetzte Stelle den Ankauf vorher ausdrücklich untersagt hatte?

Wie stellte sich dieses für eine Bundesbehörde befremdliche Agieren im Einzelnen dar?

Das WSA Berlin hat kein Wasserfahrzeug beschafft oder bauen lassen ohne vorherige Genehmigung und haushaltsrechtliche Grundlage für die Beschaffung gemäß § 54 BHO.

9. Welche Konsequenzen wird die Bundesregierung kurz- und mittelfristig ergreifen, um die seit Jahren erkennbare sowie durch die erwartbaren Antworten zu vorstehenden Fragen 1 bis 8 nochmals veranschaulichte personelle Überbesetzung, Ineffizienz und Inkompetenz des WSA Berlin nachhaltig zu beseitigen?

Die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (WSV) hat seit 1993 aufgrund haushaltsrechtlicher Einsparauflagen circa 25 Prozent des Personals abgebaut. Trotz kontinuierlichen Aufgabenzuwachses hat die WSV mittlerweile den Personalstand vor der Wiedervereinigung erreicht. Hierdurch sind bereits Personalengpässe entstanden, insbesondere im Bereich der Ingenieurinnen und Ingenieure, trotz durchgeführter Organisationsmaßnahmen zur Effizienzsteigerung. Diese Situation trifft auch für das WSA Berlin zu, wo zur Erhaltung der Leistungsfähigkeit der Verwaltung insbesondere ablauforganisatorische Maßnahmen umgesetzt worden sind (z. B. Umstrukturierungen in der Aufgabenwahrnehmung, Zusammenfassen von Sachbereichen).





